



Fortsetzung von Seite 21

vertrauensvollen ärztlichen Gespräch und einigen Nerventests liefern vor allem neurophysiologische Untersuchungen wie die Messung der Nervenleitgeschwindigkeit wichtige und besonders präzise Erkenntnisse. Je gewissenhafter die Untersuchungen, desto zielführender auch das individuell geschnürte Behandlungspaket für den Patienten.

Individuell geschnürtes Therapiepaket bringt's

Auch wenn Polyneuropathie in vielen Fällen nicht ausgeheilt werden kann, gibt es doch eine gute Nachricht: Gegen die Krankheit kann man heute bereits sehr viel mehr als früher tun, um Schmerzen und Missempfindungen zu lindern oder zu beseitigen und um die Beweglichkeit wiederherzustellen.

Das Spektrum an Behandlungen reicht von medikamentösen Therapien und speziellen Nahrungsergänzungsmitteln über physikalisch-medizinische Maßnahmen sowie Sporttherapien bis hin zu psychotherapeutischer Unterstützung. Meist ist es eine speziell auf den Patienten abgestimmte Kombination aus verschiedenen Therapiebausteinen, die letztlich zum Erfolg führt.

Auch der Patient muss mitarbeiten!

Um es offen auszusprechen: Ein nicht unerheblicher Anteil an der gesundheitlichen Verbesserung liegt beim Patienten selbst. Da geht es zunächst darum, Auslöser zu vermeiden. Das bedeutet im Fall der diabetischen Polyneuropathie eine gewissenhaft kontrollierte Blutzuckereinstellung, im

Fall von Alkoholkrankheit eine rasche Abstinenz mit oder ohne professionelle Hilfe. Weiters ist Geduld angesagt, denn viele Nervenschmerztherapien benötigen einige Wochen, um ihre Wirksamkeit zu entfalten. Vertrauern Sie auch Ihrem Neurologen, dass er Ihnen die bestmögliche Therapie anbietet.

Ratschläge von außen, vor allem von Nicht-Medizinern, mögen gut gemeint sein, haben aber oft wenig Relevanz für Ihre ganz persönliche Krankheitsgeschichte. Versuchen Sie auch, soweit es Ihnen möglich ist, mehr Bewegung in Ihren Alltag einzubauen oder regelmäßig Sport zu betreiben. Die damit erzielte, verbesserte Durchblutung des Gewebes wird in vielerlei Hinsicht von Nutzen für Sie sein.

Hochtontherapie: gute Erfolge bei Nervenleiden



< **Prim. Dr. Peter Biowski,**
Physikalische Medizin und Rehabilitation

Bei vielen Formen der Polyneuropathie kann die Behandlung nur auf die deutliche Linderung oder Beseitigung der unangenehmen Symptome abzielen. Anders ist das bei der so genannten Hochtontherapie: Diese physikalisch-medizinische Behandlung setzt direkt an der Ursache an, indem sie den geschädigten Nerv repariert. Die Hochton- oder HiToP®-Therapie, eine Methode der Muskelstimulation, arbeitet mit Wechselstrom im Mittelfrequenzbereich zwischen 4 und 33 kHz über Elektroden, die an Oberschenkeln, Waden und Fußsohlen fixiert werden. Dabei entsteht kein typisches „Stromgefühl“, wodurch die Anwendung intensiver als bei anderen Elektrotherapieformen und auch länger, (bis zu 60 Minuten) erfolgen kann.

Vorteile der Hochtontherapie

Das Gerät lässt sich so einstellen, dass die Anwendung nicht nur lokal, also im schmerzenden Bereich wirkt, sondern bei den Ursachen im gesamten Körper

ansetzt, was bei Polyneuropathie durchaus Sinn macht. Denn so kommt es zur Erhöhung des Energiehaushalts aller Zellen im Körper. Durch die in den Körper eingeschleuste Energie wird der Nervstoffwechsel insgesamt positiv beeinflusst und die Funktion „schlafender“ Nerven wiederhergestellt oder zumindest stark verbessert.

Neuere Studien bescheinigen dieser Therapieform eine entscheidende Verbesserung im Vergleich zu niederfrequenten, elektrischen Stimulationssystemen. Die Schmerzlinderung setzt oft schon nach wenigen Tagen ein. Eine Besserung von Gefühlsstörungen, etwa das typische Ameisenkribbeln, dauert etwas länger. Als positive Nebenwirkung der besseren Energieversorgung des Körpers nimmt die Schlafqualität zu, Durchblutung, Insulinempfindlichkeit und Blutzuckereinstellung verbessern sich.

Die Hochtontherapie sollte mindestens 3-mal wöchentlich und über einen langen Zeitraum hinweg erfolgen. Ein zu früher Abbruch der Behandlung kann dazu führen, dass

sich der Nervstoffwechsel wieder verschlechtert. Um Patienten die Dauerbehandlung zu erleichtern, gibt es die Möglichkeit, das Hochtontherapie-Gerät zu mieten, um die Behandlung zu Hause neu durchzuführen.

Geeignet ist diese Anwendung speziell für Patienten, die an diabetischer oder medikamentös bedingter Polyneuropathie oder an Polyneuropathie aufgrund fortgeschrittener Niereninsuffizienz leiden. Auch bei Trägern von Metallimplantaten (Hüft- oder Knie-Totalendoprothese) ist diese Therapie durchführbar. Bei Patienten mit Herzschrittmacher darf die Therapie nur an den Beinen erfolgen!

